



## **AUFSCHWUNG IN SICHT ?**

Für den Monat Oktober 2003 lässt der Wirtschaftsindikator nicht auf eine Erholung der Walliser Konjunktur schliessen. Er weist auf eine Verringerung des Bruttoinlandprodukts um knapp 2% gegenüber dem Vorjahresmonat hin, nachdem er für September 2003 auf einen Rückgang um 1.2% hingedeutet hatte. Für das dritte Quartal 2003 verzeichnete der Indikator einen Rückgang des Bruttoinlandproduktes um 1.8% gegenüber dem Vorjahr. Im ersten und im zweiten Quartal hatte der Rückgang ein bzw. drei Prozent betragen.

### ***Negative Entwicklung der Exporte***

Im Berichtsmonat konnte der Aussenhandel keine positiven Impulse liefern. Die nominalen Warenexporte gingen im Oktober 2003 um 9.5% gegenüber dem Vorjahresmonat zurück, nachdem sie im September um 5.2% gestiegen waren. Der Rückgang ist auf die Verringerung der Auslandsnachfrage in der chemisch-pharmazeutischen Industrie (-11%) und im Maschinenbau (-35%) zurückzuführen. Diese Bereiche waren auch in den Vormonaten von einer rückläufigen Auslandsnachfrage betroffen. Bei den Ausfuhren von Metallen und Metallprodukten wurde hingegen im Oktober eine Stagnation registriert, nachdem sie im dritten Quartal eine markante Zunahme verzeichneten.

### ***Krise der Bauwirtschaft setzt sich fort***

Für die Bauwirtschaft zeigte sich die Lage zum Anfang des vierten Quartals weiterhin schwierig, was wesentlich zur negativen Entwicklung der Walliser Konjunktur beitrug. Der Arbeitsvorrat im Bauhauptgewerbe verringerte sich am Stichtag 1. Oktober 2003 um rund 30% gegenüber dem Vorjahr und der Auftragseingang verzeichnete einen Rückgang um gar 60%. So ist weiterhin mit einer schlechten Baukonjunktur zu rechnen.

### ***Weniger Touristen***

Das Gastgewerbe musste im Berichtsmonat eine negative Entwicklung hinnehmen. Die Zahl der Logiernächte in der Hotellerie gingen im Oktober um 4.3% gegenüber dem Vorjahresmonat zurück (September und August verliefen hingegen positiv). Die Verringerung ist auf die um 6.2% rückläufige Zahl der Logiernächte inländischer Gäste zurückzuführen. Bei den ausländischen Gästen wurde jedoch ein sehr leichter Anstieg der Zahl der Hotelübernachtungen verzeichnet (+0.5%). Dabei nahm die touristische Nachfrage aus Europa wieder zu (+1.8%), vor allem aus Belgien und Italien. Die Ausgaben pro Besucher sind weiterhin auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr.

### ***Unveränderte Lage auf dem Arbeitsmarkt***

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Oktober nicht verbessert: Die Zahl der Arbeitslosen lag um fast 30% über dem Jahreswert; die von saisonalen Effekten bereinigte Arbeitslosenquote verharrte bei 3.8% und lag somit nach wie vor unter dem nationalen Durchschnitt. Die Zahl der Stellensuchenden erhöhte sich um über 20% gegenüber dem Vorjahr. Die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich negativ auf die Entwicklung des privaten Konsums aus.

### ***Aufschwung in Sicht ?***

Obwohl das Jahr 2003 ein schwieriges Wirtschaftsjahr war, rechnet Jean-Pierre Roth, der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, anfangs 2004 mit einem Konjunkturaufschwung und prophezeit dieses Jahr einen Zuwachs des Schweizer Bruttoinlandprodukts in der Grössenordnung von 1,5 %. Der Präsident der SNB sieht in der Exportsteigerung und den Investitionsabsichten der Schweizer Unternehmen günstige Anzeichen für einen Wirtschaftsaufschwung.